

So eine Art Gregers Werle, aber ohne Begeisterung. Sondern kleinlich, oberflächlich urtheilend, besserwisserisch, in alles dreinreden wollend.–

25/2 Vm. bei Mz.–

Nm. Rollenvertheilung Aveugles bei [Wieninger], Frau Otto mit Schülern und Schülerinnen anwesend.

Mz. vom Th. abgeholt und soup.–

Nachm. mit B.-H. und später Salten „Abschiedsouper, Episode, Denksteine“ gelesen.

26/2 Vorm. Mz.– Abds. Glocke mit ihr soup.–

Ich werde immer etwas verstimmt, wie sie sehr lustig ist.–

27/2 Vorm. Mz.– Abs. sie bei mir (3).– Depression, zum Theil.–

28/2 Sonntag.– Bei Benedicts Nachm.– Sängerin, Ballschuhe, von Minni Benedict und Daisy R. gespielt.

Dann Mz. vom Th. geholt und soup.–

29/2 Heute nach langer Zeit oeffentl. Unterhaltung, Groß Peking, die mich manches lehrte: erstens, daß ich Menschenansammlung ein für alle Mal nicht mehr ertrage, und mich der Lärm und die Fröhlichkeit der Dummen agacirt, zweitens daß ich von einer krankh. Eifersucht bin und Mz. offenbar wahnsinnig liebe. Sie war reizend. Ich mit ihr, fast immer, die Mutter fast immer daneben. Einmal nur sah ich sie nachdem ich sie vor 1 Min. verlassen, mit einem unkenntl. Herrn und ich vertrug das so wenig, daß ich sie ganz roh mit einem Stock in die Füße stieß, so daß sie stehen blieb und mir Hr. [Barnstein] vorstellen mußte.– Ihre Mutter hatte unterdessen bei Herrn Pierron Platz genommen, sie mußte hin, ich drohte ihr, daß falls sie einen Tropfen dort trinke, ich sie ohrfeige und wenn sie in 5 M. nicht wieder bei mir sei, auf Nimmerwiedersehn verschwinden würde.– Nach 5 M. kam sie; mit ihr und Mutter Kfh., wo ich auf die hundert Mal geflüsterte Frage Liebst du mich? nicht antworten konnte, weil sie mir von den Blicken der Leute befleckt vorkam und mich ihre Schönheit erbitterte. 3. sehe ich nicht ein – wozu Ehrgeiz? Ich will den Beifall aller dieser Menschen, die einzeln unausstehlich sind!– Wie überflüssig ist das alles!

11  
337

### März

1/3 Vorm. Mz. Abds. Mz.– (1)

Im Kf. Scheidl fing Pollandt, nachdem er sich Gedichte für den Vortragsabend ausgesucht, an über Frl. G., die Freundin E. N. zu sprechen, die ein „Gspusi mit dem Direktor G.“ zu haben scheint –